

Energie-Glossar

Von – A – wie Abnahmestelle
bis – Z – wie Zertifizierung für regenerative Energie

Dieses Glossar beinhaltet eine alphabetische Auflistung
der wichtigsten Fachbegriffe, inklusive Erläuterungen
aus dem Bereich der Energiewirtschaft.



GLOSSAR

A	Abnahmestelle
	AGFW Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK
	AGFW-Regelwerk
	Allgemeine Elektrizitätsversorgung
	Anreizregulierung
	Arbeit
	ARegV
	Asset Management
	Ausgleichsenergie
	Bandlieferung
	BDEW
	BDEW-Richtlinien
	Benchmarking
	Benutzungsdauer
	Bilanzkreis
	Bilanzkreisnetzbetreiber
	Bilanzkreisvertrag
	BK
	BKV
	Blindleistung / Blindarbeit
	BMP
	BMUB
	BMWi
	BNetzA
	Brennwert
	Broker
	Bündelkunden
	Churnrate
	Commodity
	Contracting
	CO ₂
D	Daseinsvorsorge
	Day-ahead
	Dezentrale Energieversorgung
	Downstream/Upstream
	DVGW
	Drehstrom
E	EEG Erneuerbare-Energien-Gesetz
	EEWärmeG
	EEX
	EFET
	Eigenbetrieb
	Einspeiseanlage/Übernahmeanlage
	Einspeisekapazität
	Einspeisepunkt/Einspeisestelle/Übernahmestelle
	Einspeiser
	Elektrischer Energie/Strom
	Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen
	Emissionsrechteland
	Energie
	Energiedatenmanagement (EDM)
	Endenergieverbrauch
	Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)
	EnLAG
	Entry-Exit-Modell
	Erdgas
	ETS
	EVU
F	Fahrplan
	Fernwärme/Nahwärme

A	Finanzielle Handelsgeschäfte
	FNB
	Forward
	Forward Curve
	Frequenz
	Frequenzhaltung
	Futures (Contract)
	Futures-Markt
G	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD)
	Gasbörse
	GasGVV (Gasgrundversorgungsverordnung)
	Gastag
	Gastransport
	Gasverteilung
	Gaswirtschaftsjahr
	Geli Gas
	GridCode
	Großhändler
	Grundlast
	Grundversorgung
	GWB
H	Hedging
	H-Gas
	HH
	Hochspannungsnetz (HS-Netz)
	HuK
	Hub
I	IKT
	Intraday
	ISO
	ITO
K	Konzessionsabgabe
	Konzessionsabgabenverordnung
	Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
	Kundenanlage
	KWK-Anlagen
	KWKG
	Kyoto-Protokoll
L	L-Gas
	Last
	Lastgang/Lastprofil
	Lastmanagement
	Leistung
	Liefervertrag
	LNG
	LPG
M	Marktgebiet
	Messperiode
	Messpreis
	MessZV
	MGV
	Mittelspannung
	MÜP
N	NAP
	NAV
	NBP
	Netz
	Netzanschluss (NA)
	Netzanschlussvertrag (NA-Vertrag)
	Netzbetreiber (NB)

	Netzentgelt
	Netzzückwirkung
	NZV
O	OLV
	Option
	OTC-Markt
P	Pellet
	Photovoltaik
	Portfoliomanagement
	Power-to-Heat
	Primärenergie
	Profit Center
	Public-Private-Partnership
Q	Quersubventionierung
	Querverbundunternehmen
R	Regelleistung
	Regelenergie (Gas)
	Regelleistung (Strom)
	Regulierungsbehörde
	Risikomanagement
	RLM
S	Sekundärenergie
	SKE
	Smart Grid
	Smart Market
	Smart Meter
	Solarthermie
	Spannung
	Spannungsebene
	Spotmarkt (Strom)
	Standardlastprofil
	Stromhändler
	Swap
T	Tageslastprognose
	Take-or-Pay Contract
	Termingeschäft
	Terminmarkt
	Treibhauseffekt
	TTF
U	Übergabestation
	Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB)
	Umlagen (Strom/Erdgas)
	Unbundling (Entflechtung)
	ÜNB
V	Verbändevereinbarungen (VV)
	Verdichteranlagen
	Verdichterstation
	Verteilnetzbetreiber (VNB)
	Vertikale Integration
	Virtueller Handelspunkt (VHP)
	VKU
	Volatilität
	Verbundunternehmen
	Vorhalteleistung
W	Wegennutzung/Konzessionsabgabe
	WiM
Z	Zählerfernauslesung
	Zählpunkt
	Zertifizierung für regenerative Energie

ENERGIE

Abnahmestelle

Ort, an dem Strom oder Erdgas vom örtlichen Verteilnetzbetreiber an den Abnehmer übergeben wird.

AGFW-Regelwerk

Im AGFW-Regelwerk werden die Branchenmindestanforderungen aller relevanten Bereiche der Fernwärme-Technik abgebildet und die Voraussetzung für eine Standardisierung auf Basis von Branchenmindestanforderungen geschaffen.

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein behördliches Regulierungsinstrument um Kostensenkungen bei den Entgelten für Strom- und Gasnetze durchzusetzen. Die Anreizregulierung regelt ab Januar 2009 die Netzentgelte für Strom und Gas und soll zu mehr Wettbewerb und zu sinkenden Energiepreisen für Verbraucher führen.

AGFW Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK

Der AGFW fördert die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie die Fernwärme- und Kälteversorgung. Als unabhängiger Spitzenverband vertritt AGFW über 500 Fernwärme- und Kälteversorger (regional und kommunal), Energiedienstleister sowie Industriebetriebe der Branche aus Deutschland und Europa.

Allgemeine Elektrizitätsversorgung

Die allgemeine (öffentliche) Elektrizitätsversorgung ist die Beschaffung (Erzeugung und Bezug) und Bereitstellung (Übertragung, Verteilung und Lieferung) von elektrischer Energie für andere durch EVU über feste Leitungswege.

Arbeit

Arbeit ist die eingespeiste oder entnommene elektrische Energie (auch elektrische Arbeit). Zum Zwecke der Abrechnung wird die Arbeit in einer bestimmten Zeitspanne gemessen (i.d.R. 15 Minuten). Hierbei unterscheidet man zwischen Wirkarbeit und Blindarbeit. Gebräuchliche Einheiten für Arbeit sind kWh oder MWh.

ARegV

Abkürzung für Anreizregulierungsverordnung.

Asset Management

Meint die Beurteilung und Beeinflussung aller Werte, die für einen Netzbetreiber relevant sind, z.B. Personal, Material- und Sachwerte.

Ausgleichsenergie

Ist eine bilanzielle Größe. Sie ist die Differenz zwischen Ein- und Ausspeisungen jedes Bilanzkreises im Marktgebiet. Am Ende der Bilanzierungsperiode wird diese vom Bilanzkreisnetzbetreiber an den Bilanzkreisverantwortlichen verrechnet. Sie ist das Pendant auf dem Abrechnungsmarkt zur Regelleistung (Beschaffungsmarkt).

Bandlieferung

Von Bandlieferung spricht man bei einer Energielieferung mit einer konstanten Leistung/Kapazität über die gesamte vereinbarte Vertragslaufzeit.

BDEW

Im BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. haben sich die Verbände BGW, VDEW, VRE und VDN zusammengeschlossen. Der neue Spitzenverband repräsentiert rund 1.800 Unternehmen der Erdgas-, Strom- und Fernwärmeversorgung sowie der Wasserwirtschaft.

BDEW-Richtlinien

Der BDEW berät und unterstützt die Mitgliedsunternehmen in allen branchenrelevanten politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftlich-technischen und kommunikativen Fragen. In diesem Zusammenhang erarbeitet der Verband auch entsprechende Richtlinien für seine Mitglieder.

Benchmarking

Orientierung/Ausrichtung der Unternehmenspolitik an einem (am besten) Maßstab (z. B. Preis).

Benutzungsdauer

Die Benutzungsdauer gibt an, wie viele Stunden ein Endverbraucher das elektrische Netz tatsächlich beansprucht hat. Wenn in einem Zeitraum von 12 Monaten zu jedem Zeitpunkt die gleiche elektrische Leistung dem Netz entnommen wird, beträgt die Benutzungsdauer 8.760 h (100%). In der Regel liegt der Betrag bei Endverbrauchern zwischen 1.500 und 4.500 h.

ENERGIE

Bilanzkreis

Ein Bilanzkreis ist ein virtuelles Gebilde und setzt sich aus einer beliebigen Anzahl von Einspeise- und/oder Entnahmestellen (i. d. R. Zählerstellen für Erzeugungseinheiten bzw. Kraftwerke und Lasten) innerhalb einer Regelzone zusammen. Er wird wie eine Art „Energiekonto“ eingesetzt, über das die Mengen-Abweichungen zwischen Energiebeschaffung und tatsächlichem Verbrauch ermittelt werden. Weiterhin ermöglicht ein Bilanzkreis den Energieaustausch mit mehreren Marktteilnehmern, z.B. um von mehreren Händlern zeitgleich die jeweils kostengünstigsten Mengen einkaufen zu können.

Bilanzkreisnetzbetreiber

Der Bilanzkreisnetzbetreiber ist ein marktgebietsaufspannender Netzbetreiber oder Dritter, bei dem ein Bilanzkreis gebildet werden kann und mit dem ein Bilanzkreisvertrag abgeschlossen wird.

Bilanzkreisvertrag

Der Bilanzvertrag wird zwischen (Sub-) Bilanzkreisverantwortlichem (Lieferant) und Übertragungsnetzbetreiber geschlossen. Gegenstand des Vertrags ist die Führung und Abwicklung des Bilanzkreises und Erfassung der Energielieferungen für alle angemeldeten Teilnehmer.

BK

Abkürzung für Bilanzkreis.

Blindleistung / Blindarbeit

Blindleistung ist die elektrische Leistung, die zum Aufbau von magnetischen oder elektrischen Feldern benötigt wird (z.B. Elektromotoren) und nicht zur nutzbaren Arbeit beiträgt. Bei überwiegend magnetischem Feld ist die Blindleistung induktiv, bei überwiegend elektrischem Feld kapazitiv.

BMP

Abkürzung für Binnenmarktpaket.

BMUB

Abkürzung für Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz-, Bau und Reaktorsicherheit.

BMWi

Abkürzung für Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

BNetzA

Abkürzung für Bundesnetzagentur.

Brennwert

Bemessungseinheit der in einem Stoff enthaltenen thermischen Energie. Der Brennwert von Erdgas gibt die Wärmemenge in kWh/m³ an, die bei Verbrennung freigesetzt wird.

Broker

Broker ist im allgemeinen die Bezeichnung für einen Makler an einer anglo-amerikanischen Börse, der im Gegensatz zu deutschen Börsenmaklern auch Privatkunden betreuen darf. Der Broker vermittelt zwischen verschiedenen Vertragsparteien. Er ist selbst nicht die Vertragspartei, sondern ist nur am Zustandekommen der Transaktion interessiert, wofür er eine mengenabhängige Maklerprovision (Brokerage fee) erhält.

Bündelkunden

Bündelkunden sind Einzelunternehmen, Einkaufsringe oder Einkaufsgesellschaften. Sie führen die Strombeschaffung von z.B. verschiedenen Filialen zusammen, um Kosten und Aufwand zu senken.

Churnrate

bedeutet Handelsaktivität.

Broker

Broker ist im allgemeinen die Bezeichnung für einen Makler an einer anglo-amerikanischen Börse, der im Gegensatz zu deutschen Börsenmaklern auch Privatkunden betreuen darf. Der Broker vermittelt zwischen verschiedenen Vertragsparteien. Er ist selbst nicht die Vertragspartei, sondern ist nur am Zustandekommen der Transaktion interessiert, wofür er eine mengenabhängige Maklerprovision (Brokerage fee) erhält.

Commodity

Commodities ist eine Sonderform von Ware und bedeutet: Bedarfsartikel, Gebrauchsgut oder Handelsartikel. Commodities sind Produkte, die als Massenware verkauft werden und sich von anderen Produkten hauptsächlich dadurch unterscheiden, dass sie auf Märkten gehandelt werden und daher auch einen Preis haben. Dabei sind sowohl Produktqualität als auch Produkteigenschaften nahezu identisch. Als weiteres Charakteristikum besitzt ein Commodity keinerlei Differenzierungspotenzial. Gas ist ein Commodity, ein homogenes Produkt, das erst durch Veredelung zum Markenprodukt wird.

ENERGIE

Contracting

Beim Contracting-Modell ist neben dem Nutzer ein Investor, der so genannte Contractor, an dem Projekt beteiligt. Der Contractor übernimmt Planung, Bau und Betrieb von Anlagen. Der Nutzer zahlt dem Contractor für seine ersparten Investitionen ein Nutzungsentgelt.

CO₂

Kohlendioxid (CO₂) übersteigt in seiner Quantität die anderen fünf anthropogenen Treibhausgase bei weitem. In Deutschland machte sein Anteil an den sechs Kyoto-Gasen im Jahr 2000 ca. 90 % aus. CO₂-Emissionen entstehen vor allem bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe. Es entsteht aber auch in Prozessen bei der Produktion z. B. von Zement, Kalk oder Glas. Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre steigt jährlich um 0,5 % an.

Daseinsvorsorge

Unter Daseinsvorsorge versteht man die Aufgabe der Kommunen, für die öffentliche Infrastruktur zu sorgen, die Versorgung mit Energie und Wasser sowie die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten.

Daseinsvorsorge

Unter Daseinsvorsorge versteht man die Aufgabe der Kommunen, für die öffentliche Infrastruktur zu sorgen, die Versorgung mit Energie und Wasser sowie die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten.

Day-ahead

Heute-für-Morgen-Geschäft. Im Day-ahead-Handel werden Geschäfte abgeschlossen, bei denen die Lieferung am Folgetag erfolgt. Der Spotmarkt vieler Strom- und Gasbörsen, z.B. EEX in Deutschland, ist als Day-ahead Markt organisiert. Auch im OTC-Markt wird häufig Day-ahead gehandelt.

Dezentrale Energieversorgung

Die verbrauchernahe Erzeugung von Strom und Wärme bezeichnet man als Dezentrale Energieversorgung. Dabei kommen viele kleine Anlagen zum Einsatz. Neben Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Blockheizkraftwerken sowie kleinen GuD-Anlagen (Gas- und Dampfturbinen) sind dies vermehrt auch Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung, also Windräder, Photovoltaik- oder Biomasseanlagen. Die dezentrale Energieversorgung hat gegenüber konventionellen Kraftwerken einen höheren Wirkungsgrad. Zur optimaleren Nutzung können die dezentralen Erzeugungsanlagen mittels Energiemanagementsystemen mit anderen bestehenden Versorgungseinheiten zu einem virtuellen Kraftwerk vernetzt werden. Dieses kann helfen, der zeitlichen Entkopplung von Energieerzeugung und -verbrauch entgegen zu wirken.

Downstream/Upstream

In der Öl- und Gasindustrie werden Aktivitäten näher am Verbraucher als downstream bezeichnet (z. B. das Raffinieren von Rohöl zu Petroprodukten, Verteilung, Marketing usw.), während Exploration und Produktion upstream stattfinden.

DVGW (Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfachs e.V.)

Der DVGW ist der technisch-wissenschaftliche Verein im Gas- und Wasserfach, der seit nahezu 150 Jahren die technischen Standards für eine sichere und zuverlässige Gas- und Wasserversorgung setzt, aktiv den Gedanken- und Informationsaustausch in den Bereichen Gas und Wasser anstößt und begleitet sowie durch praxisrelevante Hilfestellungen die Weiterentwicklung im Fach motiviert und fördert.

Drehstrom

Die Versorgungsnetze sind mit einem Dreileiter-Drehstromnetz ausgebaut. Es handelt sich um eine sinusförmige Wechselspannung die eine Phasenverschiebung von 120° aufweist und mit einer Frequenz von 50 Hz schwingt.

EEG Erneuerbare-Energien-Gesetz

Das „Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien“ (EEG) wurde zum 1. April 2000 eingeführt und zum 1. Januar 2009 novelliert. Es regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen ins deutsche Stromnetz und garantiert deren Erzeugern feste Einspeisevergütungen. Das EEG verpflichtet die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zu einem finanziellen Lastenausgleich untereinander. Die EEG-Umlage wird durch die Stromlieferanten von den Letztverbrauchern eingenommen und an die ÜNB weitergeleitet.

EEWärmeG

Gesetz zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Wärme- und Kältesektor bei der energetischen Gebäudeversorgung.



ENERGIE

EEX

Die European Energy Exchange (EEX) ist heute die einzige deutsche Energiebörse. Sitz ist Leipzig. Die EEX ist 2002 durch den Zusammenschluss der beiden Vorgängerbörsen Leipzig Power Exchange (LPX) mit Sitz in Leipzig und der European Energy Exchange (EEX) mit Sitz in Frankfurt entstanden.

Am Auktionsmarkt können Kauf- und Verkaufsgebote für Einzelstunden und Blockgebote platziert werden. Beim kontinuierlichen Blockhandel können Kauf- und Verkaufsaufträge für Blöcke auf Grundlast und Spitzenlast platziert werden. Aus den stündlichen Spotmarktpreisen wird der Phelix® als täglicher, monatlicher usw. Preisindex gebildet. Am Terminmarkt der EEX können standardisierte Produkte wie Futures gehandelt werden. Monats-, Quartals- und Jahresfutures werden mit dem Phelix® als Basispreis angeboten. An der EEX wird außer mit Strom auch mit Gas, Kohle und Emissionszertifikaten gehandelt. Komplettiert wird das Angebot um börsennahe Dienstleistungen, wie z. B. das Clearing außerbörslicher Geschäfte. Größte Aktionäre sind die Eurex Zürich AG (23 %), Nord Pool ASA (17 %) sowie die Sachsen LB (17 %).

EFET

Abkürzung für European Federation of Energy Traders.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist ein organisatorisch und finanziell gesondertes Unternehmen einer Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Das Wirtschaftsunternehmen, z. B. ein Versorgungsunternehmen oder ein Verkehrsbetrieb, verfügt über einen eigenen Haushalt und verwaltet sich selbst. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind in der Gemeindeverordnung und der Eigenbetriebssatzung geregelt.

Einspeiseanlage/Übernahmeanlage

Begriff für die Gasdruckregel- und Messanlage am Einspeisepunkt.

Einspeisekapazität

Diese berechtigt zur Einspeisung von Gas und zum Transport vom Einspeisepunkt bis zum virtuellen Handelspunkt eines Marktgebiets.

Einspeisepunkt/Einspeisestelle/

Übernahmestelle

Ort, an dem das zu transportierende Erdgas in das Netz des Netzbetreibers eintritt.

Einspeiser

Ein Erzeuger oder ein Elektrizitätsunternehmen, der oder das elektrische Energie in ein Netz abgibt.

Elektrischer Energie / Strom

Gibt die Anzahl der elektrischen Ladungsträger an, die an einer bestimmten Stelle in einem bestimmten Zeitraum durch einen elektrischen Leiter fließen.

Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen

Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen (EVU) im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes sind ohne Rücksicht auf Rechtsform und Eigentumsverhältnisse alle Unternehmen und Betriebe, die andere mit elektrischer Energie versorgen. Unternehmen und Betriebe, welche nur teilweise oder im Nebenbetrieb allgemeine (öffentliche) Elektrizitätsversorgung betreiben, gelten insoweit als EVU.

Emissionsrechtehandel

Ein marktbasierter Ansatz zum Erreichen von Zielen im Bereich des Umweltschutzes. Dieser Ansatz ermöglicht es den Vertragsparteien, die ihre Treibhausgasemissionen stärker als erforderlich senken, ihre überschüssigen Reduktionen zu nutzen bzw. mit diesen zu handeln, um sie mit Emissionen aus anderen Quellen innerhalb oder außerhalb des Landes zu verrechnen. Der Handel kann im Allgemeinen auf nationaler oder internationaler Ebene stattfinden bzw. von Unternehmen untereinander abgewickelt werden. Artikel 17 des Kyoto-Protokolls ermöglicht den Annex-B-Ländern den Handel mit Emissionsrechten. Das Ausmaß, in dem Unternehmen und andere Parteien an diesem Handel teilnehmen dürfen, ist noch in Verhandlungen zu klären. Der internationale Emissionshandel ist einer der Kyoto-Mechanismen, die darauf ausgerichtet sind, den Annex-B-Ländern eine wirtschaftliche und flexible Lösung zur Reduktion ihrer Emissionen zu bieten, damit sie ihre festgelegten Verpflichtungen erfüllen können.



ENERGIE

Energie

„Energie“ ist im energiewirtschaftlichen Sinne eine Wertschöpfungskette, da sie über mehrere Stufen gewandelt werden muss:

- Primärenergie: Rohstoff wie z.B. Kohle bzw. Energiequelle wie z.B. Wind
- Sekundärenergie: Zur Nutzung aufbereitete Energie wie z.B. elektrischer Strom oder Erdgas innerhalb festgelegter Qualitätsgrenzen; auch „Energieträger“ genannt.
- Endenergie: Auf verbrauchbares Niveau angepasste Energie, z.B. Strom mit 230 Volt oder Erdgas auf der Niederdruckstufe
- Nutzenergie: Die vom Verbraucher benötigte Energieform wie z.B. Wärme, Licht, Schallwellen, Kälte

Im physikalischen Sinne ist Energie eine Naturerscheinung, die nicht erzeugt oder vernichtet werden kann. Energie kann nur gewandelt werden. Beispiele für Energieformen sind thermische Energie (Wärme), kinetische Energie (Beschleunigung) oder chemische Energie (Verbrennung).

Energiedatenmanagement (EDM)

EDM beschreibt die revisionssichere und diskriminierungsfreie Erfassung, Aufbereitung, Archivierung und Weiterleitung von Zählerdaten. Der Netzbetreiber stellt sicher: das Erfassen von Verbrauchsdaten aus Zählerfernauslesungssystemen und deren Archivierung, Plausibilisierung dieser Daten, Aggregation und Bilanzierung sowie Bereitstellung dieser verarbeiteten Verbrauchsdaten an dazu berechnete Marktteilnehmer.

Endenergieverbrauch

Ist in Energiebilanzen definiert als der Brutto-Stromverbrauch abzüglich des Pumpstromverbrauchs, der Leitungsverluste und des Verbrauchs im Umwandlungsbereich des Energiesektors. Es unterscheidet sich vom ähnlich definierten Netto-Stromverbrauch durch die Nichtberücksichtigung des gesamten Stromverbrauchs im Umwandlungsbereich, während beim Netto-Stromverbrauch der Eigenverbrauch der Kraftwerke nicht berücksichtigt wird.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Mit der zweiten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) setzt die Bundesregierung das EU-Gemeinschaftsrecht für die leitungsgebundene Energieversorgung in nationales Recht um. Zweck des EnWG ist die «möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas» (§ 1 Abs. 1 EnWG). Ferner dient die Regulierung der Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze den Zielen der Sicherstellung eines wirksamen und unverfälschten Wettbewerbs und der Sicherung eines langfristig angelegten leistungsfähigen und zuverlässigen Betriebs von Energieversorgungsnetzen. (§ 1 Abs. 2 EnWG).

EnLAG

Abkürzung für Energieleitungsausbaugesetz.

Entry-Exit-Modell

Das gültige Netzzugangsmodell wird unter der Bezeichnung „Entry-Exit-Modell“ geführt. In Umsetzung der rechtlichen Vorgaben liegt ihm die Trennung von Energie und Transport zugrunde. Das Entry-Exit-Modell ist ein Abrechnungssystem zur Vergütung von Energietransportleistungen.

Erdgas

Bei Erdgas handelt es sich um ein Naturprodukt. Es ist ein Gemisch aus gasförmigen Kohlewasserstoffen und besteht vorwiegend aus Methan.

ETS

Emissions Trading Scheme, EU-Handelssystem für den Emissionshandel von CO₂ und anderen klimawirksamen Gasen (laut Kyoto-Protokoll: CH₄, N₂O, H-FKW, FKW, SF₆). Das Handelssystem wurde zum 01.01.2005 eingeführt und erfasst vorerst nur CO₂. Die Verursacher von CO₂-Emissionen, die zum Emissionshandel verpflichtet sind, gehören hauptsächlich den folgenden Bereichen an: Verbrennungsanlagen (insbesondere Kraftwerke), Erdölraffinerien, Koksöfen, Eisen- und Stahlwerke sowie Anlagen der Zement-, Glas-, Kalk-, Ziegel-, Keramik-, Zellstoff- und Papierindustrie. Die erste Handelsperiode läuft von 2005 bis 2007, die zweite von 2008 bis 2012.

EVU

Abkürzung für Energieversorgungsunternehmen.

Fahrplan

Mit einem Fahrplan geben Marktteilnehmer den geplanten, voraussichtlichen Lastgang der Stromeinspeisung bzw. -abnahme an.

Fernwärme/Nahwärme

Fernwärme ist Wärme beliebiger Herkunft, die mit Hilfe eines Trägermediums (meistens Heizwasser oder Dampf) gewerblich aufgrund eines Vertrages gegen Entgelt geliefert wird und mit deren Lieferung keine eigenen mietrechtlichen Nebenverpflichtungen erfüllt werden. Auf jede Form der Wärmelieferung ist die AVBFernwärmeV anzuwenden. Rechtlich umfasst der Begriff «Fernwärme» daher auch Contracting und Nahwärme.

ENERGIE

Finanzielle Handelsgeschäfte

Finanzielle Handelsgeschäfte sind entgeltliche Handelsgeschäfte, die nicht dem physischen Ausgleich der Handelsware Gas dienen; Gegenstand dieser Geschäfte sind finanzielle Ausgleichszahlungen für Abweichungen vom ursprünglich festgelegten Preis.

FNB

Abkürzung für Fernleitungsnetzbetreiber.

Forward

Der Forward stellt ein individuell ausgestaltetes, nicht börslich gehandeltes (siehe OTC) Termingeschäft dar, bei dem die Geschäftspartner den Preis des Handelsobjektes, die Liefermenge sowie den Fälligkeitszeitpunkt bzw. Lieferzeitraum miteinander vereinbaren. Des Weiteren werden auch die Sicherheitsleistungen individuell vereinbart, da im Gegensatz zum Future der Geschäftspartner und nicht die Clearing-Stelle das Risiko trägt.

Forward Curve

Die Forward Curve ist eine Terminpreiskurve, die anzeigt, zu welchem Preis Termingeschäfte (Forward- und Futuresgeschäfte) für einen Basiswert mit unterschiedlicher Fälligkeit aktuell abgeschlossen werden können.

Frequenz

Die Frequenz gibt an, wie schnell bei einem periodischen - z. B. sinusförmigen - Vorgang die Wiederholungen aufeinander folgen. Die Netzfrequenz des Wechselstroms im Verbundnetz beträgt 50 Hz (50 Schwingungen pro Sekunde). Die Deutsche Bahn nutzt eine Frequenz von 16,7 Hz.

Frequenzhaltung

Die Frequenzhaltung ($50 \text{ Hz} \pm 0,2 \text{ Hz}$) bezeichnet die Ausregelung von Frequenzabweichungen infolge von Ungleichgewichten zwischen Einspeisung und Entnahme von Wirkleistung und erfolgt durch die Primär- und Sekundärregelung sowie Nutzung der Minutenreserve von in Betrieb befindlichen Kraftwerken.

Futures (Contract)

Terminkontrakt: Standardisierter vordatierter Handelsvertrag zweier Marktteilnehmer: Feste Vereinbarung, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (z. B. Gas, Öl, Strom) zu einem vereinbarten Kurs oder Preis zu einem vereinbarten Zeitpunkt zu kaufen oder zu verkaufen. Im Gegensatz zum Forward werden Futures sowohl an der Börse als auch auf OTC-Märkten gehandelt.

Futures-Markt

Organisierter Markt für Futures an der Börse oder per Computer auf OTC-Märkten. Teilnehmer dieses Marktes sind Erzeuger, Verteiler und Endkunden sowie Eigenhändler, Arbitrageure und Spekulanten. Der Futures-Markt ist Festpreisverträgen ähnlich, erlaubt bei der Preisabsicherung jedoch Flexibilität: Die Kunden-/Lieferantenbeziehung wird entkoppelt. Die Bonität des Einzelkunden wird durch das Börsensystem ersetzt. Es sind unterschiedliche Vertragslaufzeiten (z. B. Weeks, Blocks, Seasons etc.) möglich.

Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD)

Ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) ist eine Elektrizitätserzeugungsanlage, bestehend aus einer Gasturbinen-Generator-Einheit, deren Abgase in einem Abhitzekessel (mit oder ohne Zusatzfeuerung) Dampf erzeugen, mit dem in einer Dampfturbinen-Generatoreinheit zusätzlich Strom erzeugt wird.

Gasbörse

Gasbörsen sind organisierte Märkte für Gas, die ähnlich einer Wertpapierbörse funktionieren. Hier treffen Angebot und Nachfrage aufeinander und ermöglichen so den Abschluss von Verträgen zu marktgerechten Preisen.

GasGVV (Gasgrundversorgungsverordnung)

Die Gas GVV ersetzt für den Bereich Gaslieferung die bisher gegenüber „Tarifkunden“ zwingend geltende AVB GasV. (Allgemeine Versorgungsbedingungen für den Gasmarkt).

Gastag

Der Gastag beginnt täglich um 06:00 Uhr und endet am Folgetag um 06:00 Uhr morgens.

Gastransport

Unter Gastransport versteht man die Fortleitung des Erdgases in gasförmiger oder flüssiger Form über große Distanzen.

Gasverteilung

Die Verteilung des Gases in Verteilstationen und an Netzanschlüsse über ein Verteilungsnetz. Das Gasverteilungsnetz befindet sich in Deutschland weitgehend in der Hand von rd. 700 Stadtwerken.

ENERGIE

Gaswirtschaftsjahr

Das Gaswirtschaftsjahr beginnt am 1. Oktober 6:00 Uhr eines Jahres und läuft bis zum 1. Oktober 6:00 Uhr des Folgejahres.

GeLi Gas

GeLi Gas abgekürzt: Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas. Festlegung der Prozesse und des zugehörigen elektronischen Datenaustauschs im Zusammenhang mit dem Lieferantenwechsel bei der leitungsgebundenen Versorgung mit Gas durch die Bundesnetzagentur.

GridCode

Der GridCode ist ein technisches Regelwerk, in dem die Bedingungen für die Nutzung der Höchstspannungsnetze niedergelegt sind.

Großhändler

Ein Stromhändler, der keine Übertragungs- oder Verteilungsfunktion innerhalb oder ausserhalb des Netzes wahrnimmt, in dem er eingerichtet ist.

Grundlast

Die auch als Base Load bezeichnete Grundlast kennzeichnet den Lasttyp für Stromlieferung oder Strombezug mit einer konstanten Leistung über 24 Stunden eines jeden Tages der Lieferperiode.

Grundversorgung

Grundversorgung bedeutet die Belieferung von Haushalten mit Energie über Energieversorgung der allgemeinen Versorgung unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und allgemeinen Preise.

GWB

Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, die Zentralnorm des deutschen Kartellrechts und Wettbewerbsrechts.

Hedging

Reduzierung des Risikos eines Grundgeschäftes mittels Absicherungsgeschäften. Hierzu wird eine geeignete Hedging-Strategie ausgewählt. Ziel der Hedging-Strategie ist das Abschließen von Geschäften, um sich gegen das Risiko ungünstiger Marktentwicklungen (z. B. Preis, Temperatur) abzusichern (Absicherung). Dabei bieten unterschiedliche Hedging-Strategien sowohl Schutz vor Preissteigerungen als auch vor Preisverfall. Zu den Grundarten des Preissteigerungsschutzes zählen Long-Geschäfte (Future, Forward, Swap, Call, Cap und Collar); als Schutzstrategien vor Preisverfall lassen sich Short-Geschäfte (Future, Forward, Swap und Collar) anwenden.

H-Gas

Besitzt einen Wobbe-Index von 12,8 kWh/m³ bis 15,7 kWh/m³. Der Wobbe-Index gibt die Austauschbarkeit von Gasen hinsichtlich der Wärmebelastung der Gasgeräte an. Dieser Kennwert wird in der Regel auf den Normzustand bezogen und ist ein Maß für die Brennleistung des Gases. Brenngase unterschiedlicher Zusammensetzung zeigen bei einem gleichen Wobbe-Index und unter selben Fließdruck am Brenner eine annähernd gleiche Wärmebelastung. H-Gas besitzt eine höhere Brennleistung als L-Gas.

HH

Abkürzung für Henry Hub, wichtigster Erfüllungsort für US-Gashandelskontrakte.

Hochspannungsnetz (HS-Netz)

Das Hochspannungsnetz, das meist eine Betriebsspannung von 110kV hat, dient dem regionalen Transport in ländlichen Gebieten bzw. der innerstädtischen Verteilung in Ballungsräumen. Teilweise sind größere Abnehmer an das Hochspannungsnetz angeschlossen.

HuK

Abkürzung für Haushalt und Kleingewerbe.

Hub

Handelsort (ggf. auch Bereich), der als Erfüllungsort für Handelskontrakte dient.

IKT

Abkürzung für Informations- und Kommunikationstechnologie.



ENERGIE

Intraday

Handel innerhalb eines Handelstages. Der Intraday-Handel von Strom findet an der European Power Exchange (EPEX SPOT) in Paris statt. Er bezeichnet den kontinuierlichen Kauf und Verkauf von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird. Man spricht daher auch von kurzfristigem Stromgroßhandel, insbesondere im Gegensatz zum Stromhandel mit längeren Vorlaufzeiten am Terminmarkt.

ISO

Abkürzung für Independent System Operator.

ITO

Abkürzung für Independent Transmission Operator.

Konzessionsabgabe

Die finanzielle Gegenleistung von Energieversorgungsunternehmen an die Kommunen für das Recht, Straßen und Wege zu benutzen, um Kabel, Leitungen und andere Anlagen zu errichten, die zur Versorgung des Gebietes notwendig sind.

Konzessionsabgabenverordnung

Die Konzessionsabgabenverordnung (KAV) vom Januar 1992 regelt die Zulässigkeit und Bemessung der Zahlung der Konzessionsabgabe an die Gemeinden.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Hierunter versteht man die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme in einer Heizkraftanlage. Der Ausnutzungsgrad der dabei eingesetzten Brennstoffe ist um ein Vielfaches höher als bei konventioneller Stromerzeugung, was den CO₂-Ausstoß und den Einsatz von Primärenergieträgern deutlich verringert.

Kundenanlage

Kundenanlage bezeichnet die Gesamtheit der Anlage ab der Haupt- und Verteilungssicherung (Zähleranlage), die vom Kunden betrieben wird.



KWK-Anlagen

Die Kraft-Wärme-Koppelung (KWK) gilt als besonders effizienter Weg, Strom mittels fossiler oder erneuerbarer Brennstoffe zu produzieren und die dabei entstehende Wärme klimaschonend gleich mit zu nutzen. In vielen Kraftwerken verpufft diese Wärme einfach, die gut zwei Drittel der eingesetzten Energie ausmacht. In KWK-Anlagen wird sie dagegen aufgefangen und als Heizungswärme (zum Beispiel Fernwärme) an Wohngebäude, öffentliche Einrichtungen, Gewerbe- und Industriekunden weitergegeben. Dies erspart die gesonderte Erzeugung von Nutzwärme in Heizkesselanlagen und damit einen zusätzlichen Verbrennungsvorgang. KWK gilt deshalb seit langem als Zauberwort für mehr Effizienz und weniger Klimagase - vor allem Kohlendioxid. Seit kurzem steht KWK auch für mehr Versorgungssicherheit, Flexibilität und die Integration von Erneuerbaren Energien.

Für die Politik steht der KWK-Ausbau mit an vorderster Stelle bei der Energiewende. Die Bundesregierung will den Stromanteil von KWK-Anlagen von 12 Prozent (2008) auf 25 Prozent im Jahr 2020 steigern.

KWKG

Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung.

Kyoto-Protokoll

Abkommen der 3. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention 1997 in Kyoto. Es beinhaltet vor allem die Verpflichtung vieler Staaten zur absoluten Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen sowie Rahmenvereinbarungen zur Umsetzung dieser. Die im Kyoto-Protokoll angelegten Regelungen wurden auf den folgenden Klimakonferenzen weiterverhandelt und sind in den Marrakesh Accords festgeschrieben worden. Das Kyoto-Protokoll tritt in Kraft, wenn 55 Staaten, die 1990 für 55 % der Treibhausgasemissionen der Annex-I-Länder verantwortlich waren, ratifiziert haben.

L-Gas

Besitzt einen Wobbe-Index von 10,5 kWh/m³ bis 13,0 kWh/m³. Der Wobbe-Index gibt die Austauschbarkeit von Gasen hinsichtlich der Wärmebelastung der Gasgeräte an. Dieser Kennwert wird in der Regel auf den Normzustand bezogen und ist ein Maß für die Brennleistung des Gases. Brenngase unterschiedlicher Zusammensetzung zeigen bei einem gleichen Wobbe-Index und unter selben Fließdruck am Brenner eine annähernd gleiche Wärmebelastung.

L-Gas besitzt eine niedrigere Brennleistung als H-Gas.

ENERGIE

Last

Die Last (elektrische Wirkleistung), gemessen in Megawatt (MW), ist der momentane Leistungswert einer aufgenommenen oder abgegebenen Leistung an einem gewissen Netzpunkt. Sie wird durch die Messung eines Augenblickswertes oder durch die Bildung eines Mittelwertes während eines kurzen Zeitabschnitts bestimmt. Die Last kann sich auf einen Kunden, ein Gerät, eine Gruppe von Kunden oder Geräten sowie auf ein Netz beziehen.

Lastgang/Lastprofil

Eine Zeitreihe, die für jede Viertelstunden-Abrechnungsperiode einen Leistungswert festlegt. Das Lastprofil dient oft als Basis für die Fahrpläne.

Lastmanagement

Lastmanagement sind nachfrageseitige Maßnahmen, die Energiemengen oder Kosten einsparen sollen, also den Energieverbrauch regeln.

Leistung

Leistung ist der Quotient aus der Arbeit und der Zeit. Elektrische Leistung im physikalischen Sinne als Produkt von Strom und Spannung ist ein Momentanwert. Bei Angabe von Momentanwerten ist der Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) anzugeben. In der Elektrizitätswirtschaft werden neben Momentanwerten auch mittlere Leistungen für definierte Zeitspannen (Messzeiten z. B. ¼ h bzw. 1 h) verwendet. Leistung ist dann der Quotient aus in einer Zeitspanne „t“ geleisteten Arbeit „W“ und dieser Zeitspanne „t“: $P = W / t$. Bei der elektrischen Leistung werden Wirk-, Blind- und Scheinleistung unterschieden.

Liefervertrag

Im Liefervertrag werden zu liefernde Strommenge, Produkt, Lieferzeitraum, Preise, Vertragsdauer und sonstige Bedingungen festgelegt.

LNG

Liquified Natural Gas, entsteht durch Tiefkühlung von Erdgas auf -162°C (Flüssigkeitsvolumen reduziert sich auf rund 1/600stel des ursprünglichen Gasvolumens).

LPG

Abkürzung für Liquified Petroleum Gas / Flüssiggas (z.B. Propan, Butan).

Marktgebiet

Verknüpfung von Netzen/Teilnetzen verschiedener, vertikal und horizontal miteinander verbundener Netzbetreiber zu einer Bilanzierungszone.

Messperiode

Die Messperiode ist eine sich ständig wiederholende Zeitspanne, in der die jeweils bezogene Energie erfasst wird, um hieraus die in Anspruch genommene mittlere Leistung zu ermitteln. Die Häufigkeit der Messperiode ist z.B. die Viertelstunde, die kleinste Messperiode in der Elektrizitätswirtschaft, oder die Stunde, die kleinste Messperiode in der Gaswirtschaft.

Messpreis

Der Messpreis ist außerhalb der Allgemeinen Tarife das Entgelt für die Vorhaltung einer Messeinrichtung (Zähler, Zubehör) für eine bestimmte Zeit.

MessZV

Abkürzung für Messzugangsverordnung.

MGV

Abkürzung für Marktgebietsverantwortlicher.

Mittelspannung

Die Mittelspannung dient der Energieübertragung im regionalen Bereich. Ihr Spannungsbereich liegt zwischen 1.000 Volt (1kV) und 60.000 Volt (60 kV), gebräuchlich: 10 kV, 20 kV, 30 kV.

MÜP

Abkürzung für marktgebietsübergreifender Punkt.

NAP

Abkürzung für Nationaler Allokationsplan.

NAV

Abkürzung für Niederspannungsanschlussverordnung.

NBP

Abkürzung für National Balancing Point.

ENERGIE

Netz

Die Gesamtheit der miteinander verbundenen Anlageteile für die Übertragung und Verteilung von Energie.

Netzanschluss (NA)

Netzanschluss ist die technische Anbindung von Erzeugungseinheiten oder Verbraucheranlagen an das Netz der öffentlichen Versorgung.

Netzanschlussvertrag (NA-Vertrag)

Der Netzanschlussvertrag ist ein Vertrag zwischen Anschlussnehmer und Netzbetreiber. Der Anschlussnehmer ist der Eigentümer eines Objektes (z. B. eines Hauses bzw. Grundstücks), das an das Netz des Netzbetreibers angeschlossen ist. Der Netzanschlussvertrag regelt nicht die Belieferung des Anschlussnehmers mit Strom oder Gas.

Netzbetreiber (NB)

Vor der Liberalisierung war eine Unterscheidung zwischen Netzbetreiber und Stromversorger nicht möglich, da der Netzbetreiber auch die Stromversorgung übernahm. Nach der Liberalisierung gibt es immer noch die Netzbetreiber, die aber nicht gleichzeitig auch die Stromlieferanten sein müssen. Jeder Haushalt kann Strom vom Anbieter seiner Wahl beziehen, vorausgesetzt dieser hat mit dem Netzbetreiber die Durchleitung geregelt.

Netzentgelt

Das Netzentgelt ist für die bereitgestellten Netzanlagen der Netzbetreiber zu entrichten. Der Tarifkunde (Haushalte) zahlt Netzentgelte an den zuständigen Verteilernetzbetreiber (z. B. Stadtwerke, in der Regel über seinen Lieferanten). Das Netzentgelt teilt sich bei Letztverbrauchern mit registrierender Lastgangmessung in zwei Kategorien, den Leistungspreis und den Arbeitspreis, auf.

Netzurückwirkung

Sind Beeinflussungen der Spannungsqualität des «Produktes Strom».

Beispiel: Kompensationsanlagen bzw. Frequenzumformer, die mit der Phasenanschlusssteuerung arbeiten können zu entsprechenden Beeinflussungen der sinusförmigen Wechselspannung kommt. Diese Spannungsspitzen bzw. Transienten können sich wiederum bei anderen empfindlichen Einrichtungen im benachbarten Ortsnetzbereich wie z. B. Computeranlagen, elektronischen Steuerungen etc. negativ bemerkbar machen und zu Störungen führen.

NZV

Abkürzung für Netzzugangsverordnung.

OLV

Abkürzung für offener Liefervertrag.

Option

Vertragliche Einräumung des Rechts, eine bestimmte Menge eines Wertes (z. B. Gas, Öl, Strom) zu einem vereinbarten Kurs oder Preis zu einem vereinbarten Fälligkeitstermin zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put). Im Gegensatz zu einem Forward oder Future geht der Käufer jedoch keine Abnahmeverpflichtung ein und kann seine Option verfallen lassen, wenn ihm dies günstiger erscheint. Er hat dann lediglich eine Optionsprämie zu zahlen. Der Verkäufer hingegen verpflichtet sich gegen Erhalt der Prämie, die Option zu bedienen.

OTC-Markt

(Over The Counter-Markt) Nicht-Börsen-Markt oder Nicht-Börsen-Geschäft mit individuell ausgestatteten Verträgen über Preissicherungsprofile zwischen den Teilnehmern (z. B. Options, Forwards, Swaps etc.). Finanzielle Ausgleichszahlungen zum Spotmarkt gelten als Referenzpreise. Die Eigenschaft der Standardisierung der Futures ist aufgehoben. Zahlungsströme verlaufen direkt zwischen den Vertragspartnern: Es besteht grundsätzlich ein Bonitätsrisiko, da keine Sicherheitsleistungen gezahlt werden. Vereinbarte Mengen müssen keiner Börse angezeigt werden.

Pellet

1. Holz-Pellet: Holzpellets werden aus getrocknetem, naturbelassenem Restholz (Sägemehl, Hobelspäne, Waldrestholz) hergestellt. Sie werden ohne Zugabe von chemischen Bindemitteln unter hohem Druck gepresst und haben einen Heizwert von ca. 5 kWh/kg. In Pelletheizungen können auch Torfpellets, Strohpellets oder Restwertpellets aus Abfällen von Getreidemöhlen verbrannt werden.
2. Uran-Pellet: Presstablette, die sich in den Brennstäben von Druckwasser- und Siedewasserreaktoren befindet. Sie besteht aus Uranoxid oder Uran-Plutonium-Mischoxid.

Photovoltaik

Sammelbegriff für alle Verfahren, die Sonnenlicht in elektrische Energie umwandeln. Dazu gehören beispielsweise Solarzellen.

ENERGIE

Portfoliomanagement

Bedarfsdeckung über verschiedene Teillieferungen und Bezugsquellen mit unterschiedlichen Konditionen, Preisen und Fristen.

Power-to-Heat

Umwandlung von Strom in Wärme in einem Versorgungssystem (z.B. das Fernwärmesystem eines Stadtwerks), welches Wärme entweder aus Strom oder aus fossilen Brennstoffen, wie z.B. Erdgas erzeugen kann. Power-to-Heat bietet das Potenzial Strom aus Erneuerbaren Energien zu integrieren, bevor dieser sonst abgeregelt werden müsste.

Primärenergie

In der Natur vorkommende Rohstoffe zur Energiegewinnung, z. B. fossile Brennstoffe (Kohle, Gas, Öl), Wasser- und Windkraft, Sonnenenergie.

Profit Center

Das Profitcenter ist ein organisatorischer Teil eines Unternehmens, für den ein eigener Periodenerfolg ermittelt wird. Das Profitcenter kann auch aus einer Spartenorganisation heraus entstehen. Verantwortung und Entscheidungsbefugnis für die Produktgruppen werden im hohen Maße den Spartenleitern übertragen. Die Sparten werden so zu relativ selbstständigen Einheiten. Die Spartenleiter planen ihre Geschäfte innerhalb eines vorgegebenen Handlungsspielraums selbst. Es wird für jede Sparte ein eigener Gewinn ermittelt und zur Beurteilung und Steuerung der Sparte herangezogen.

Public-Private-Partnership

Unter Public-Private-Partnership wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen bzw. kommunalen Einrichtungen und privaten Unternehmen verstanden. Diese Kooperationsmodelle ermöglichen unter anderem eine effiziente Lösung von Ver- und Entscheidungsaufgaben.

Quersubventionierung

Öffentliche Unternehmen (z. B. Stadtwerke), die verschiedene Produktbereiche anbieten, haben die Möglichkeit, Gewinne in einzelnen Produktbereichen (z. B. der Stromversorgung) dazu zu nutzen, die Preise in anderen Produktbereichen (z. B. Öffentlicher Nahverkehr) zu senken. Hierdurch subventionieren die Kunden des einen Produktes die Nutzer des anderen.

Querverbundunternehmen

Zusammenschluss mehrerer Aufgabenfelder der öffentlichen Daseinsvorsorge in einem Unternehmen, z. B. Wasser- und Energieversorgung, Abwasserentsorgung.

Regelleistung

Zur Aufrechterhaltung des jederzeitigen Leistungsgleichgewichts zwischen Stromerzeugung und -abnahme wird Regelleistung benötigt. Diese kann durch Regelung von Kraftwerken oder Beeinflussung von Verbrauchern bereitgestellt werden.

Während die Ausgleichsenergie über Fahrpläne abgerufen wird, die - im zur Zeit üblichen Stundenintervall festgelegt werden, muss die Regelleistung jene Schwankungen im Netz ausgleichen, die innerhalb des Stundenintervalls auftreten.

Regelenergie (Gas)

Zur Regelenergie gehört das Gas, das benötigt wird, um physische Differenzen zwischen Ein- und Ausspeisung in einem Marktgebiet ausgleichen zu können.

Bilanzkreisverantwortliche (BKV) sind für eine ausgeglichene Bewirtschaftung der Bilanzkreise und somit primär für die Vermeidung von Regelenergie verantwortlich. Die darüber hinaus entstehenden Regelenergiebedarfe werden durch Marktgebietsverantwortlichen (MGVs) zentral und diskriminierungsfrei durch entsprechende Ein- und Verkäufe ausgeglichen.

Regelleistung (Strom)

Die Regelleistung, ist die Leistung, die Abweichungen in der Leistungsbilanz zwischen den erwarteten und den tatsächlich eintretenden Verhältnissen ausgleichen soll. Damit wird die Versorgung der Stromkunden mit genau der benötigten elektrischen Leistung bei unvorhergesehenen Ereignissen im Stromnetz gewährleistet (Produktqualität). Mit der Regelleistung lässt sich das Versorgungsnetz stabilisieren und damit verhindern, dass es in kritischen Fällen zu Abschaltungen und dadurch zu Stromausfällen kommt. (Versorgungssicherheit).



ENERGIE

Regulierungsbehörde

Eine Regulierungsbehörde ist eine staatliche wettbewerbspolitische Einrichtung. Die Aufgaben einer Regulierungsbehörde gehen in der Regel über die einer normalen Kartellbehörde hinaus; während letztere üblicherweise eine Ex-post-Kontrolle von Märkten betreiben, zeichnen sich Regulierungsbehörden oft durch Instrumente einer Ex-ante-Kontrolle aus, wie z. B. Preis- oder Produktgenehmigungen. Üblicherweise regulierte Märkte sind leitungs- oder netzgebundene Branchen, in denen der Aufbau paralleler Netze nicht gewünscht oder nicht sinnvoll ist. Typische Sektoren, in denen eine solche Regulierung stattfindet, sind Telekommunikations-, Post-, Eisenbahn-, Rundfunk-, Gas- und Strommärkte. Deutsche Regulierungsbehörde ist die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA).

Risikomanagement

Risikomanagement umfasst alle Tätigkeiten und Maßnahmen, die darauf abzielen Risiken, die aus unternehmerischen Handlungen resultieren, zu erkennen und zu begrenzen. Verlustgefahren werden systematisch erfasst und im Hinblick auf ihre mögliche Höhe und Wahrscheinlichkeit analysiert. Daraufhin können Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, die das Ziel haben, die erkannten Risiken zu vermeiden oder zu minimieren. Die Notwendigkeit des Risikomanagements für Energieversorgungsunternehmen leitet sich u. a. aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ab.

RLM

Registrierende Lastgangmessung – Online Verbrauchserfassung und –Auswertung durch den Netzbetreiber, die den untertägigen Entnahmeverlauf an einer Abnahmestelle ermöglicht.

Sekundärenergie

Energiegehalt von Energieträgern, die aus der Umwandlung von Primärenergieträgern gewonnen wurden, z.B. Strom.

SKE

Abkürzung für Steinkohleeinheit. Sie ist die Grundlage für Vergleiche und Berechnungen (1kg SKE entspricht 8.14 kWh).



Smart Grid

Der Begriff intelligentes Stromnetz (englisch smart grid) umfasst die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Energieübertragungs- und -verteilungsnetzen der Elektrizitätsversorgung. Diese ermöglicht eine Optimierung und Überwachung der miteinander verbundenen Bestandteile. Ziel ist die Sicherstellung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten und zuverlässigen Systembetriebs.

Smart Market

Im Gegensatz zu Smart Grid (intelligentes Stromnetz) bezeichnet Smart Market den Bereich außerhalb des Netzes, in dem Energiemengen oder damit verbundene Dienstleistungen zwischen verschiedenen Marktakteuren gehandelt werden. Dabei bildet die zur Verfügung stehende Netzkapazität des Smart Grid eine wesentliche Grundlage zur Erfüllung der im Smart Market gehandelten Dienstleistungen oder Energiemengen.

Smart Meter

Ein „intelligenter“ Zähler, auch englisch Smart Meter genannt, ist ein Zähler für Energie, z. B. Strom oder Gas. Intelligente Zähler sind mit den dafür nötigen Übertragungsvorgängen und damit verbundenen Diensten in intelligenten Stromnetzen (englisch Smart Grid) zusammengefasst.

Solarthermie

In der Solarthermie wird die thermische Energie der Sonnenstrahlung nutzbar gemacht. Von aktiver Nutzung spricht man dann, wenn entsprechend konstruierte Absorberflächen Sonnenwärme sammeln und diese mit Hilfe eines Mediums z. B. zu einem Wärmespeicher transportiert wird. Im Haushalt findet die Sonnenwärme vorwiegend zur Erwärmung von Wasser und der Raumluft bzw. den Räumen Verwendung. In der Industrie ist darüber hinaus noch die Umwandlung in chemische Energie, elektrische Energie und mechanische Energie anzutreffen.

Spannung

Eine Spannung ist eine Kraft, die im Inneren eines Körpers auf eine bestimmte Fläche wirkt. Zu unterscheiden sind die Normalspannung σ und die Schubspannung τ . Eine Normalspannung wirkt senkrecht zur betrachteten Fläche, die Schubspannung dagegen im rechten Winkel dazu in paralleler Richtung. Diese beiden Formen der Spannungen treten in den meisten Fällen gleichzeitig auf.

Spannungsebene

Hier unterscheidet man Höchstspannung, Hochspannung, Mittelspannung und Niederspannung.

ENERGIE

Spotmarkt (Strom)

Der Spotmarkt ist ein Teilmarkt des Großhandels, an dem kurzfristige Geschäfte (außerbörslich oder börslich) abgeschlossen werden. Bei Spotgeschäften muss die Lieferung, Abnahme und Bezahlung innerhalb eines kurzen Zeitraumes (in Deutschland: zwei Börsentage) erfolgen. Der Spotmarkt schließt häufig 12 Stunden vor dem Tag der Kontraktausübung – so auch an der EEX. In diesem Fall handelt es sich um einen Day-Ahead-Markt.

Standardlastprofil

Zeitreihe, die für jede Abrechnungsperiode einen standardisierten Leistungswert definiert.

Stromhändler

Eine natürliche oder juristische Person oder Erwerbsgesellschaft, die Elektrizität in Gewinnabsicht verkauft.

Swap

Vereinbarung über den i. d. R. periodischen Austausch von Geldzahlungen oder von auf Rechnungseinheiten lautenden Beträgen, deren Höhe einerseits fest und andererseits variabel ist (oder umgekehrt).

Tageslastprognose

Die Tageslastprognose ist eine Grundlage zur freien Beschaffung und zur Optimierung von Bezugsverträgen. Sie soll den Lastgang des folgenden Tages oder der folgenden Tage prognostizieren, wozu Vergangenheitswerte ausgewertet und durch verschiedene Einflussfaktoren modifiziert auf die Zukunft übertragen werden können.

Take-or-Pay Contract

Take-or-Pay Contracts sind Vereinbarungen, die den Käufer zwingen, ein gehandeltes Produkt zu nehmen, den Bareinkaufspreis oder eine spezifizierte Menge zu zahlen, auch wenn das Produkt nicht genommen wird. Bezogen auf den Energiemarkt bedeutet dies, dass die Verpflichtung besteht, für eine bestimmte Menge Gas oder Strom zu bezahlen, unabhängig davon, ob diese Menge abgenommen wurde oder nicht.

Termingeschäft

Risikoabsicherungsgeschäft u. a. mit Rohstoffen, Wertpapieren oder Währungen, das Schwankungen eines Kurses oder Preises ausgleichen bzw. vermeiden soll. Im Gegensatz zu Kassageschäften muss ein Termingeschäft nicht sofort, sondern erst innerhalb eines bestimmten Zeitraums erfüllt werden. Die häufigsten Formen des Termingeschäfts sind Option und Futures.

Terminmarkt

Der Terminmarkt ist der ökonomische Ort, an dem Angebot und Nachfrage nach Termingeschäften aufeinandertreffen. Er bildet das Komplement zum Spotmarkt.

Treibhauseffekt

Man unterscheidet grundsätzlich zwei Arten: den natürlichen Treibhauseffekt und den anthropogenen Treibhauseffekt. Der natürliche Treibhauseffekt beschreibt das Strahlungsgleichgewicht der Erde zwischen der Absorption des kurzwelligen Sonnenlichts und der Emission langwelliger Wärmestrahlung von der Erdoberfläche und der Atmosphäre. Das Strahlungsgleichgewicht wird bestimmt durch Spurengase, welche die langwellige Wärmestrahlung stärker absorbieren als die Sonnenstrahlen. Dadurch erhöht sich die durchschnittliche Temperatur auf der Erde von -18°C auf 15°C . Der anthropogene Treibhauseffekt wird bestimmt durch die menschliche Aktivitäten, welche zu einer Erhöhung der Konzentration der vorhandenen/bekannten Treibhausgase sowie auch zur Entstehung neuer Treibhausgase führen. Die Folgen des anthropogenen Treibhauseffekts liegen in der Temperaturerhöhung und damit im Anstieg der Weltmeeresspiegel, der Verschiebung der Klimazonen und der Veränderung regionaler Ökosysteme.

TTF

Title Transfer Facility, virtueller niederländischer Handelspunkt für Erdgas.

Übergabestation

Die Übergabestation ist die Stelle, an der das Energieversorgungsunternehmen die Elektrizität zur Verfügung stellt. Sie muss nicht identisch sein mit der Eigentumsgrenze oder mit der Stelle, an der die Elektrizität gemessen wird.

Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB)

Übertragungsnetzbetreiber (engl. Transmission System Operator, kurz TSO) sind Dienstleistungsunternehmen, die die Infrastruktur der überregionalen Stromnetze zur elektrischen Energieübertragung operativ betreiben, für bedarfsgerechte Instandhaltung und Dimensionierung sorgen und Stromhändlern/-lieferanten diskriminierungsfrei Zugang zu diesen Netzen gewähren. Darüber hinaus haben sie die Aufgabe, bei Bedarf Regelleistung zu beschaffen und dem System zur Verfügung zu stellen, um Netzschwankungen, die sich durch ein Missverhältnis zwischen zu einem Zeitpunkt erzeugter und verbrauchter elektrischer Energie ergeben, möglichst gering zu halten.

ENERGIE

Umlagen (Strom/Erdgas)

Über unterschiedliche Mechanismen werden gezahlte Förderungen (EEG, KWKG etc.) oder entstehende Kosten (§ 19 Umlage etc.) auf alle Endverbraucher von Strom aufgeteilt. In Deutschland gibt es im Strombereich derzeit folgende Umlagen: EEG-, KWKG-, §19-, Offshore-, AbLa-Umlage. Im Erdgasbereich gibt es die Biogas-Umlage. Es gibt eine größere Anzahl von Ausnahme und Härtefallregelungen bei den einzelnen Umlagen.

Unbundling (Entflechtung)

Entflechtung: Die Herstellung der Unabhängigkeit zwischen verschiedenen Teilen eines Unternehmens aufgrund entsprechender gesetzlicher und/oder regulierungsbehördlicher Vorgaben. Entflechtungen können sowohl auf vertikaler als auch auf horizontaler Ebene vorgenommen werden. Der EU-Kommission geht es bei der Schaffung eines gemeinsamen Energiebinnenmarktes vor allem um den diskriminierungsfreien Netzzugang. Dafür sollen die Netze von den Vertriebs- und Erzeugungssparten unbundlet werden. Die verschiedenen Stufen des Unbundling sind: das Buchhalterische Unbundling (Trennung im Rahmen der internen Rechnungslegung); das Informatorische Unbundling (Trennung der Informationsflüsse bzw. Zugriffsrechte); das Operationelle Unbundling (Gliederung in Bereiche mit Entscheidungsbefugnissen); das Legal Unbundling (gesellschaftsrechtliche Separierung) und das Ownership Unbundling (eigentumsrechtliche Trennung, Konzern- bzw. Beteiligungsverbot).

ÜNB

Abkürzung für Übertragungsnetzbetreiber.

Verbändevereinbarungen (VV)

Freiwillige Vereinbarungen der Netzbetreiber- und Netznutzerverbände im Strom- und Gasmarktbereich für die Liberalisierung des Energiemarktes. Sie wurden durch das novelierte EnWG im Juli 2005 abgelöst.

Verdichteranlagen

Anlagen, in denen Gase verdichtet werden, so z. B. für den Transport durch Rohrleitungen.

Verdichterstation

Punkte im Transportsystem für Erdgas, an denen Gasverdichter eingesetzt werden, um den Druckabfall auszugleichen.

Umlagen (Strom/Erdgas)

Über unterschiedliche Mechanismen werden gezahlte Förderungen (EEG, KWKG etc.) oder entstehende Kosten (§ 19 Umlage etc.) auf alle Endverbraucher von Strom aufgeteilt. In Deutschland gibt es im Strombereich derzeit folgende Umlagen: EEG-, KWKG-, §19-, Offshore-, AbLa-Umlage. Im Erdgasbereich gibt es die Biogas-Umlage. Es gibt eine größere Anzahl von Ausnahme und Härtefallregelungen bei den einzelnen Umlagen.

Verteilnetzbetreiber (VNB)

Ein Verteilnetzbetreiber (engl. Distribution System Operator (DSO)) ist ein Unternehmen, das Strom-, bzw. Gasnetze zur Verteilung an Endverbraucher (private Haushalte und Kleinverbraucher) betreibt.

Vertikale Integration

Zusammenfassen von Betrieben vor- und nachgelagerter Produktionsstufen eines Produktes unter einer einheitlichen Unternehmensführung. Im Gegensatz zu einer vertikalen Bindung geht die rechtliche Selbstständigkeit der Unternehmen verloren.

Virtueller Handelspunkt (VHP)

Fiktiver Punkt über den innerhalb eines Marktgebietes der Gasaustausch zwischen Bilanzkreisen durchgeführt wird.

VKU

Der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) vertritt die Interessen der kommunalen Wirtschaft in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Umweltschutz.

Volatilität

Spannbreite, in der Preise innerhalb eines bestimmten Zeitraums fallen oder steigen; Standardabweichung der täglichen Kursschwankungen.

Verbundunternehmen

Verbundunternehmer sind die Eigentümer bzw. Betreiber des Höchstspannungs- bzw. Verbundnetzes.

Vorhalteleistung

Vorgehaltene Leistung ist die elektrische Leistung, die das Energieversorgungsunternehmen dem Kunden zur Verfügung stellt und die dieser jederzeit in Anspruch nehmen darf.

ENERGIE

Spotmarkt (Strom)

Der Spotmarkt ist ein Teilmarkt des Großhandels, an dem kurzfristige Geschäfte (außerbörslich oder börslich) abgeschlossen werden. Bei Spotgeschäften muss die Lieferung, Abnahme und Bezahlung innerhalb eines kurzen Zeitraumes (in Deutschland: zwei Börsentage) erfolgen. Der Spotmarkt schließt häufig 12 Stunden vor dem Tag der Kontraktausübung – so auch an der EEX. In diesem Fall handelt es sich um einen Day-Ahead-Markt.

Wegenutzung/ Konzessionsabgabe/

Wegenutzungsverträge

Für die Verlegung und den Betrieb von Gasversorgungsleitungen und damit verbundener Anlagen sind die Netzbetreiber auf die Benutzung öffentlicher Verkehrswege der Gemeinden angewiesen. Gleichzeitig haben die Gemeinden ein erhebliches Interesse daran, für die Einräumung des Rechts auf Nutzung ihrer öffentlichen Verkehrswege ein möglichst hohes Entgelt zu erhalten. Diese so genannten Konzessionsabgaben sind seit Jahrzehnten eine erhebliche Einnahmequelle für die Gemeindehaushalte.

WiM

Abkürzung für Wechselprozesse im Messwesen.

Zählerfernauslesung

Ein Zählerfernauslesesystem liest Zählwerte elektronisch aus und überträgt die Zählwerte z.B. über Funk an einen Empfänger.

Zählpunkt

Der Punkt eines Energienetzes, an dem Zählwerte mit einem Messgerät erfasst und registriert werden.

Zähl- und Messeinrichtungen

Zwischen Zähl- und Messeinrichtungen wird nicht systematisch unterschieden. Bei der Mehrzahl der verwendeten Geräte werden die Funktionen des «Messens und Zählens» in einem Gerät zusammenhängend ausgeführt, so ist z.B. der Elektrizitätszähler ein Messgerät, bei dem die gemessene Leistung über die Zeit integriert wird.

Zertifizierung für regenerative Energie

«Gütesiegel» für Strom aus umweltfreundlicher/regenerativer Produktion. Derartige Zertifizierungen werden von verschiedenen Institutionen vergeben (z. B. TÜV, Umweltbundesamt, Öko-Institut). Unterschieden wird beim Zertifikat zwischen einer teilweisen und vollständigen Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (Wind, Sonne, Wasser oder Biomasse).

